

# Nachrichten

ORGAN DES GEBIETSKOMITEES DER KPdSU(B) UND DES OBERSTEN SOWJETS DER ASSRdWD, DES STADTKOMITEES DER KPdSU(B) UND DES STADTSOWJETS DER DEPUTIERTEN DER WERKTÄTIGEN VON ENGELS

Nr. 74

Sonnabend, den 29. März 1941

Preis 10 Kop.

## V. Plenum des Gebietskomitees der KPdSU(B)

# Für neue Erfolge der Landwirtschaft in der Wolgadeutschen Republik

Aus dem Bericht des Sekretärs des Gebietskomitees der KPdSU(B) Gen. S. I. MALOW über Maßnahmen zur Erfüllung des Beschlusses des ZK der KPdSU(B) und des RdVK der UdSSR „Über zusätzliche Arbeitsentlohnung der Kollektivbauern für die Hebung des Ernteertrags landwirtschaftlicher Kulturen und die Steigerung der Produktivität der Viehzucht in der ASSR der Wolgadeutschen“

Genossen! Durch die Verwirklichung der weisen Anweisungen des Genossen Stalin schreitet unsere sozialistische Landwirtschaft, die mit der modernsten fortgeschrittenen Technik ausgerüstet ist, von Jahr zu Jahr unablässig vorwärts. Das Jahr 1940 war ein Jahr der weiteren Festigung des kollektivwirtschaftlichen Systems, des Aufstiegs der ganzen sozialistischen Landwirtschaft und der weiteren Verbesserung der materiellen und kulturellen Lage der Kollektivbauern.

Genossen! Erlauben Sie mir, ehe ich zur Hauptfrage übergehe, kurz einige Ergebnisse des Wirtschaftsjahrs 1940, den Verlauf der Vorbereitungen zur Frühjahrssaat und die Erfüllung des Plans der Entwicklung der Viehzucht zu streifen und dann erst von den Maßnahmen zur Durchführung des Beschlusses des RdVK der UdSSR und des ZK der KPdSU(B) vom 13. März 1941 „Über die zusätzliche Arbeitsentlohnung der Kollektivbauern für die Hebung des Ernteertrags landwirtschaftlicher Kulturen und die Steigerung der Produktivität der Viehzucht in der ASSR der Wolgadeutschen“, der auf Bitte der Kollektivbauern und auf Ersuchen der Partei- und Sowjetorganisationen unserer Republik angenommen wurde, Bericht zu erstatten.

Dank der tagtäglichen Hilfe des Zentralkomitees der Partei und des Genossen Stalin persönlich ist die Landwirtschaft der Wolgadeutschen Republik im Jahre 1940 unermeßlich gewachsen und stärker geworden. Im Jahre 1940 erzielten die Kollektivwirtschaften der Republik eine durchschnittliche Getreideernte von 10,6 Ztr. pro Hektar. Eine Reihe Kantone und Kollektivwirtschaften erzielte eine Getreideernte, die bedeutend höher ist als der Durchschnitt in der Republik. Der Kanton Kukkus erntete durchschnittlich 14,6 Ztr. Getreide und Hülsenfrüchte, der Kanton Kraßnoj 14,2 Ztr. Getreide und Hülsenfrüchte pro Hektar. Eine solche Ernte hat es in unseren Kollektivwirtschaften noch nicht gegeben.

Auch im Kampf für die Entwicklung der gesellschaftlichen Viehzucht errangen die Kollektivwirtschaften der Republik im Jahre 1940 einige Erfolge. Die Zahl der Farmen stieg auf 244, der Viehbestand an Rindern ist um 9,4 Prozent, an Schweinen um 17,6 Prozent und an Schafen um 23,9 Prozent gestiegen. Die Produktivität des Viehs hat sich gehoben, die Rentabilität der Farmen ist größer geworden.

Diese Erfolge im Ackerbau und in der Viehzucht der Kollektivwirtschaften würden noch größer sein, wenn es bei uns nicht sehr ernste Mängel in der Organisation der kollektivwirtschaftlichen Produktion, bei der Exploitation des Traktorenparcs und anderer landwirtschaftlicher Maschinen in den MTS gäbe. So wurde der Plan der Traktorenarbeiten für das Jahr 1940 durch die MTS der Republik nur zu 89,6 Prozent erfüllt. Im Plan wurden die Kosten der Arbeiten pro Hektar Weichacker mit 26 Rbl. 23 Kop. festgelegt; faktisch wurden 29 Rubel 42 Kopeken ausgegeben, was eine bedeutende Übergabe darstellt.

Durch schlechte Arbeitsorganisation in einer Reihe Kollektivwirtschaften, infolge der Mängel des bisherigen Systems der Arbeitsentlohnung der Kollektivbauern, durch die Verstöße gegen die Regeln der Agrotechnik u. a. m. wurden in vielen Kollektivwirtschaften der Republik große Verluste zugelassen und eine bedeutend geringere Ernte als die Durchschnittsernte in der Republik eingeheimst.

Genossen! Der Beschluß des Rats der Volkskommissare der UdSSR und des Zentralkomitees der KPdSU(B) vom 13. März 1941 „Über die zusätzliche Arbeitsentlohnung der Kollektivbauern für die Hebung des Ernteertrags landwirtschaftlicher Kulturen und Steigerung der Produktivität der Viehzucht in der ASSRdWD“ ist im Kampf für neue Erfolge unserer sozialistischen Landwirtschaft von gewaltiger Bedeutung. In diesem Beschluß findet der Wunsch aller ehr-

lichen Kollektivbauern, neue Erfolge zu erzielen, seine Widerspiegelung. Die Kollektivbauernschaft erblickt in diesem Beschluß ein neues Zeichen der Stalinschen Sorge um das weitere Aufblühen des kollektivwirtschaftlichen Systems, um das Wachstum des gesellschaftlichen Betriebs der Kollektivwirtschaften und des Wohlstands der Kollektivbauern.

Das Jahr 1941 muß ein Jahr eines neuen niedagewesenen Aufschwungs unserer ganzen Wirtschaft werden. Der für das Jahr 1941 vom Rat der Volkskommissare der Union der SSR und vom Zentralkomitee der KPdSU(B) aufgestellte staatliche Plan landwirtschaftlicher Arbeiten sicher voll und ganz den weiteren Aufstieg des sozialistischen Ackerbaus und der Viehzucht, eine weitere Hebung der materiellen und kulturellen Lage der Kollektivbauern.

Der Plan dieses Jahres sieht eine Erweiterung der Saatflächen für Futterpflanzen (einschließlich mehrjähriger Gräser), für Gemüse, Bachtshukulturen und gewerbliche Nutzpflanzen vor. Im Jahre 1941 müssen wir säen: Futterpflanzen 49 900 ha, Gemüse und Bachtshukulturen 22 000 ha, gewerbliche Nutzpflanzen 91 400 ha, mehrjährige Gräser unter Schutzfrucht 90 000 ha, Sommergetreide 760 200 ha und insgesamt Sommerkulturen 923 500 ha gegen 907 500 ha im Jahre 1940.

Diese Planung der Aussaaten sichert die Schaffung einer stabilen Futterbasis für die wachsende kollektivwirtschaftliche Viehzucht, die Wiederherstellung der Fruchtbarkeit und Struktur des Bodens und schließlich eine bessere Versorgung der Kollektivbauern selbst mit Gemüse. Die Aufgabe besteht darin, ohne den Kampf für die Hebung des Ernteertrags des Getreides abzuschwächen, die Aufmerksamkeit und Kräfte auf die Erfüllung des Plans für die Aussaat von Futterpflanzen, gewerblichen Nutzpflanzen, Gemüse und Bachtshukulturen sowie auf ihre Ertragssteigerung zu konzentrieren.

Im Jahre 1941 müssen die Kollektivwirtschaften unserer Republik laut staatlichem Plan folgende Ernteerträge erzielen: 8,5 Ztr. Getreide, 5 Ztr. Sonnenblumen und 75 Ztr. Kartoffeln pro Hektar.

Die bevorstehende Frühjahrssaat wird bei uns in sehr angespannten Verhältnissen vor sich gehen. Es ist für niemanden ein Geheimnis, daß wir nur 552 052 ha Herbststoppel haben. Deshalb müssen im Frühjahr 371 448 ha gepflügt werden. Das ist eine ziemlich gewichtige Zahl. Um die Frühjahrssaat in den von der Regierung festgesetzten Fristen auf hohem agrotechnischem Niveau durchzuführen und eine gute Ernte zu erzielen, muß die Arbeit so organisiert werden, daß jeder Traktor und das ganze Arbeitsvieh maximal ausgenutzt werden.

Die Partei-, Sowjet- und Landorgane der Republik müssen durchsetzen, daß jede Kollektivwirtschaft, Brigade und jedes Brigadenglied den für sie festgelegten Komplex von agrotechnischen Maßnahmen durchführt. Vor allem ist notwendig: dem Boden das Tauwasser zu erhalten, den Herbststurz zu eggen, die Kultivierung des Herbststurzes auf der ganzen Fläche, die im Plan vorgesehen ist, in zwei bis drei Tagen durchzuführen, das Frühjahrspflügen sachgemäß auszuführen (das Feld von Unkraut zu säubern, mit Vorschälern im Pflug zu pflügen usw.), mit guten Qualitätsamen zu säen, besondere Aufmerksamkeit den Aussaatenormen und den Normen für die Tiefe des Unterbringens des Samens zu schenken, Mineraldünger und örtliche Düngemittel in den Boden zu bringen.

Wenn wir die agrotechnischen Maßnahmen bei der Aussaat gut durchführen und im Sommer eine richtige Pflege der Pflanzen organisieren, dann werden wir bei beliebigem Wetter gute Ernten erzielen. Unsere führenden Kollektivwirtschaften und Stachanowleute haben durch die Anwendung des ganzen Komplexes agrotechnischer Maßnahmen hohe Ernteerträge des Getreides, der gewerblichen Nutzpflanzen, der

Frucht- und Gemüsekulturen erzielt. Um den vom RdVK der UdSSR und vom ZK der KPdSU(B) bestätigten Plan für das Jahr 1941 für unsere Republik zu erfüllen, ist es notwendig, daß nicht nur einzelne auf stachanowsche Weise arbeiten, sondern alle Brigadenglieder, alle Brigaden und Kollektivwirtschaften.

Gegenwärtig steht vor uns eine unaufschiebbare Aufgabe: wir müssen uns auf das Frühjahr vorbereiten, ihm vollgewappnet entgegengehen und die Aussaat auf bolschewistische Weise durchführen. Jedoch geht die Vorbereitung zur Frühjahrssaat in der Republik unbefriedigend vor sich.

Am 15. März war der Plan für das Aufschütten der Samen- und Sicherungsfonds in der Republik im ganzen zu 101,5 Prozent erfüllt. Aber in einzelnen Kantonen ist diese Arbeit noch lange nicht beendet (im Kanton Staraja-Poltawka ist der Plan für die Aufschüttung der Samen- und Sicherungsfonds nur zu 89,8 Prozent, im Kanton Kraßnoj-Kut zu 91,1 Prozent erfüllt). Die Reinigung des Samens und die Kontrolle auf seine Tauglichkeit gehen gleichfalls unbefriedigend und in einzelnen Kantonen sogar außerordentlich schlecht vor sich. Von dem aufgeschütteten Saatgut waren am 15. März 74,4 Prozent gereinigt. Aber in den Kollektivwirtschaften des Kantons Lysanderhöhen waren nur 44,7 Prozent, des Kantons Ilowatka 47,4 Prozent und des Kantons Gmelinka 56,3 Prozent gereinigt. Kein einziger Kanton ist vollständig mit Stekkartoffeln versorgt, und im Kanton Gmelinka sind nur 33,5 Prozent, im Kanton Lysanderhöhen 36,1 Prozent, im Kanton Fjodorowka 36,1 Prozent Stekkartoffeln aufgeschüttet. Die Austauschoperationen gehen langsam vor sich: der Plan für Samenaustausch war am 15. März nur zu 34,3 Prozent erfüllt. Besonders schlecht steht es um den Samenaustausch in den Kantonen Dobrinka und Kamenska.

Der Plan der Traktorenreparatur war zum 20. März für die Generalreparatur zu 87,5 Prozent und für die laufende Reparatur zu 90,4 Prozent erfüllt. Von 69 MTS haben nur 21 die Reparatur beendet. Besonders zurückgeblieben sind: die MTS in Ilowatka mit nur 67 Prozent, in Sawinka mit 46 Prozent, in Katharinental mit 52,7 Prozent, in Gmelinka mit 59,2 Prozent reparierten Traktoren. In einer Reihe MTS ist die Qualität der Reparatur infolge der Zerfahrenheit und des verantwortungslosen Verhaltens der Leiter sehr niedrig. An manchen Stellen wird die Reparatur so durchgeführt:

Geklopft, gehämmert — fertig das Rad; greift zur Leine — wie herrlich die Fahrt! Schaut sich um — liegen die Spielchen herum!

Darüber sprach Gen. Schtscherbakow in der Versammlung des Moskauer Partei- und wirtschaftlichen Aktivs. Das trifft auch auf die MTS in unserer Republik zu, z. B. auf die MTS von Lepechinka und Kind.

Ein solches Verhalten zur Sache darf nicht geduldet werden. Die Traktoren und das Antriebsgerät müssen schnell, gut und sparsam repariert werden. Die Zufuhr des Brennstoffs geht in der Mehrheit der MTS noch unbefriedigend vor sich. Am 10. März wurde der Brennstoff der Limite abgeholt: für Petroleum zu 28,3 Prozent, für Ligroin zu 30,1 Prozent, für Dieselmotoren zu 4,6 Prozent und für Benzin zu 16,7 Prozent.

In den ersten 10 Tagen des März haben 19 MTS (die MTS in Zürich, Romanowka, Grimm u. a.) nicht ein einziges Kilogramm Brennstoff von der Naphthabasis abgeholt. Diesem verantwortungslosen Verhalten zur Zustellung des Brennstoffs muß ein Ende gemacht werden.

Außerst langsam werden auch die Stalldünger aufs Feld gebracht. Am 15. März war der Plan für diese Arbeit nur zu 32,2 Prozent in der Republik erfüllt. Diese agrotechnische Maßnahme wird in einzelnen Kantonen offensichtlich ignoriert. Wie kann man anders die Tatsache erklä-

ren, daß in solchen Kantonen wie Gmelinka, Ilowatka, Fjodorowka nicht eine einzige Fuhre Mist aufs Feld gebracht wurde. Sehr wenig zeichnen sich von diesen Kantonen auch Eckheim aus, der den Plan für den Transport der Düngemittel aufs Feld zu 3,5 Prozent, und Dobrinka, der ihn zu 14,8 Prozent erfüllt hat. Sogar der Kanton Kukkus, der im vorigen Jahr nach dem Ernteertrag den ersten Platz in der Republik einnahm, hat nur 12,7 Prozent des im Plan vorgesehenen Stalldüngers aufs Feld gebracht.

Mit der Zustellung des Mineraldüngers steht es in der Republik etwas besser. Aber trotzdem war der Plan für diese Arbeit am 10. März bei Berücksichtigung der Überreste vom 1. Januar 1941 in den Kollektivwirtschaften nur zu 70,8 Prozent erfüllt. Sehr schlecht wurden die Mineraldünger im Kanton Staraja-Poltawka abgeholt, von 148 Tonnen laut Plan wurden nur 19,5 Tonnen, in Balzer von 129 Tonnen nur 20 Tonnen abgeholt.

Die Kantonkomitees der KPdSU(B) und die Vollzugskomitees der Kantonsowjets in den aufgezählten Kantonen schwächen über alle möglichen objektiven Ursachen, anstatt von den Parteiorganisationen und den Vorsitzenden der Kollektivwirtschaften die Durchführung aller dieser Maßnahmen zu fördern.

Aus alledem läßt sich ein Schluß ziehen: wir sind zur Aussaat noch nicht vollständig vorbereitet, aber bis zu ihrem Beginn sind die Tage gezählt. Um die Frühjahrssaat in gereinigtem, frischen und einwandfrei durchzuführen, müssen in den nächsten Tagen beendet werden:

- die Reparatur der Traktoren und des landwirtschaftlichen Inventars in allen MTS und Kollektivwirtschaften; die Aufschüttung, Reinigung und der Austausch des Samens;
- die Aufstellung der Produktions- und Arbeitspläne in den MTS, Kollektivwirtschaften, Brigaden und Brigadengliedern sowie die Verteilung der Kader;
- die Komplettierung der Traktorenbrigaden und ihre Zuteilung zu Feldbaubrigaden;
- die Vorbereitung arbeitsfähiger Zugkraft und das Geschirr für sie;
- die Vorbereitung der Räume und des notwendigen Inventars (Fässer, Gießkannen, Thermometer) für die Jarowisierung des Samens und mit der Trockenbeizung des Samens beginnend;

- es müssen Mineraldünger aufs Feld gebracht und der Abtransport des Stalldüngers und anderer örtlicher Düngemittel beschleunigt werden;
- die Brigaden und Brigadenglieder müssen organisiert und mit guter arbeitsfähiger Leitung versorgt werden;
- besondere Aufmerksamkeit muß der Regelung der Rechnungsführung über die Arbeit der Kollektivbauern geschenkt werden, wobei für diese Arbeit würdige und geschickte Menschen auszuwählen sind;
- die veralteten Leistungsnormen und Tarifsätze für die Arbeit müssen dort überprüft werden, wo das noch nicht geschehen ist, und neue Normen und Tarifsätze, die den heutigen Bedingungen und Anforderungen der kollektivwirtschaftlichen Produktion entsprechen, müssen festgelegt werden.

Jetzt muß jeder Traktor mit zwei Traktoren versorgt werden, muß Licht haben, damit gleich von den ersten Tagen der Frühjahrsfeldarbeiten an der Traktorenpark Tag und Nacht ohne Unterbrechung arbeitet. Man muß sich sorgfältig zur technischen Pflege der Traktoren vorbereiten.

Genossen! Der Beschluß des Rates der Volkskommissare der UdSSR und des Zentralkomitees der KPdSU(B) „Über die zusätzliche Arbeitsentlohnung der Kollektivbauern für die Hebung des Ernteertrags landwirtschaftlicher Kulturen und die Steigerung der Produktivität der Viehzucht in der ASSRdWD“, der auf die Bitte der Kollektivbauern und auf das Ersuchen der Partei- und Sowjetorganisationen unserer Republik gefaßt worden ist, wurde von den Kollektivbauern und unserer ganzen Bevölke-

Steigerung der Produktivität der Viehzucht in der ASSR der Wolgadeutschen (1.—2. Seite).

PARTEILEBEN. N. Marachowski: Die Wirkung der politischen Massenarbeit (3. Seite).

F. Scherer: Für eine verlustlose Aufzucht des Jungviehs (3. Seite).

Vergrößerung der Armee in Holländisch-Indien (4. Seite).

Die Streikbewegung in den USA (4. Seite). Der Krieg in Europa und in Afrika (4. S.).

rung mit Freude und Genugtuung aufgenommen. Dieser Beschluß ist ein mächtiger Hebel in unserem Kampfe für neue Erfolge der Landwirtschaft. Wenn wir auf bolschewistische Weise diesen Beschluß durchführen, werden wir schon in diesem Jahr bedeutend mehr Getreide, Fleisch, Milch, Gemüse, Früchte und andere landwirtschaftliche Produkte erhalten als im Jahre 1940.

In seiner Rede in der Beratung des Partei-, Sowjet- und kollektivwirtschaftlichen Aktivs des Kiewer Gebiets sagte N. S. Chruschtschow:

„Die Kraft dieses Beschlusses liegt darin, daß hier die persönlichen Interessen der Kollektivbauern mit den Interessen der Kollektivwirtschaften und des Staates verknüpft werden. Das Sowjetvolk ist daran interessiert, daß der sozialistische Staat noch reicher, stärker und mächtiger sei, daß es im Lande noch mehr Getreide, Fleisch, Speck, Kartoffeln, Kleidung gebe, daß die Industrie gut arbeite, daß es mehr Kohle, Metall, Petroleum, Benzin und Kattun gebe, daß man mehr Flugzeuge, Tanks und Gewehre herstellen könne, daß die Kraft des sozialistischen Staates mit jedem Tag wachse, daß diese Kraft eine allesbesiegende Kraft sei.“

Darum haben die Kollektivbauern der Wolgadeutschen Republik wie alle Kollektivbauern der großen Sowjetunion den historischen Beschluß des RdVK der UdSSR und des ZK der KPdSU(B) über die zusätzliche Arbeitsentlohnung der Kollektivbauern für die Hebung des Ernteertrags landwirtschaftlicher Kulturen und die Steigerung der Produktivität der Viehzucht mit aufrichtiger Freude und Genugtuung aufgenommen.

Die Aufgabe unserer Parteiorganisation besteht darin, diesen Beschluß jedem Kollektivbauern und jeder Kollektivbauernin klarzumachen, ihnen auf verständliche Weise die gewaltige Bedeutung der zusätzlichen Arbeitsentlohnung zu erklären, an konkreten Beispielen aus der Praxis der führenden Kollektivwirtschaften, Brigaden, Brigadenglieder und Farmen zu zeigen, was der Kollektivbauer und die Kollektivbauerin erhalten werden, wenn sie ehrlich, auf stachanowsche Weise arbeiten.

Die Kennziffern, die vom RdVK der UdSSR und vom ZK der KP der UdSSR für die zusätzliche Arbeitsentlohnung in den Kollektivwirtschaften der Wolgadeutschen Republik bestätigt wurden, sind etwas niedriger als diejenigen, die bei uns in den Beratungen der Vorkämpfer der Landwirtschaft und der Vorkämpfer der Viehzucht angenommen wurden und die wir als Verpflichtung im Vertrag des sozialistischen Wettbewerbs mit dem Saratower Gebiet übernommen haben. Die Aufgabe besteht darin, durch Entfaltung der Agitations- und Massenarbeit sowie durch Erklärung des Beschlusses des RdVK der UdSSR und des ZK der KPdSU(B) vom 13. März die Kollektivbauern, Arbeiter und Angestellten der MTS zur Erfüllung der Verpflichtungen zu mobilisieren, die wir im Wettbewerbsvertrag mit dem Saratower Gebiet übernommen haben, für die Überbietung der Kennziffern zu mobilisieren, die vom RdVK der UdSSR und vom ZK der KPdSU(B) für die Kollektivwirtschaften unserer Republik bestätigt wurden.

Der Rat der Volkskommissare der Union der SSR und das Zentralkomitee der KPdSU(B) haben für das Jahr 1941 unserer Republik folgende Aufgaben in der Viehzucht gestellt:

- den Bestand an Pferden vom 1. Januar 1941 um 7,5 Prozent zu vergrößern; den Rinderbestand um 21 Prozent, und einzeln für Kühe um 25 Prozent, zu erhöhen;
- den Schafbestand bis zum 1. Januar 1942 um 29 Prozent, für Mutterschafe um 28 Prozent, zu steigern;
- einen Zuwachs des Schweinebestands um 44 Prozent, für Mutterschafe um 29 Prozent, zu erzielen.

Im Jahre 1941 müssen die Kollektivwirtschaften der Republik folgende Kennziffern für die Produktivität der Viehzucht erzielen:

von jeder Fouragekuh 1 800 kg Milch melken,

von jedem Schaf 2,5 kg Wolle scheren,

von je 100 Kühen, die bei Beginn des Jahres vorhanden waren, 87 Kälber aufziehen;

von je 100 Mutterschafen und Jungschafen, die älter als 1 Jahr sind, 120 Lämmer aufziehen;

von jeder Muttersau, die älter als 9 Monate ist, 13 Ferkel aufziehen.

Im Jahre 1941 wurde der Milchertrag für jede Fouragekuh mit 1 800 kg festgesetzt. Im Jahre 1940 erzielten wir im Durchschnitt in der Republik 1 480 kg, aber in den Kantonen Fjodorowka, Dobrinka und Sototoje erzielten wir einen Milchertrag von nur 1 100—1 200 kg. Folglich müssen wir für die Erfüllung des festgesetzten Plans des Milchertrages eine Hebung des Ertrags um durchschnittlich 320 kg pro Fouragekuh und in einer Reihe von Kantonen eine Erhöhung um 400—500 kg erzielen.

Im Jahre 1940 stieg der Milchertrag in den kollektivwirtschaftlichen Farmen der Republik durchschnittlich um 100 kg und in einzelnen Kantonen noch bedeutend mehr. Zum Beispiel im Kanton Ternowka um 425 kg, im Kanton Lysanderhöhen um 280 kg. Die Kollektivwirtschaft nam. Steinhart in diesem Kanton erzielte im Jahre 1940 eine Steigerung des Milchertrags pro Fouragekuh um 1 065 Liter; und der Jahresertrag in ihrer Farm betrug pro Kuh 41,5 Liter Milch. Die besten Melkerinnen erreichten noch größere Erfolge. Im vorigen Jahr gab es in der Republik 53 Melkerinnen, die einen Milchertrag von 3 000 und mehr Liter erzielten.

Doch nur in einzelnen Kantonen wurde im Jahre 1941 eine bemerkenswerte Zunahme des Milchertrages erzielt. Sehr niedrig ist die Produktivität des Viehs in den Kantonen Gnadenflur, Dobrinka, Fjodorowka, Staraja-Poltawka, Seemann u. a. Das erklärt sich natürlich nicht aus der schlechten Qualität des Viehs in diesen Kantonen, sondern aus dem Mangel an guter Wartung des Viehs und aus der ungenügenden Aufmerksamkeit für die Entwicklung der Viehzucht von seiten der Partei- und Sowjetorgane.

Im Jahre 1941 müssen wir durchschnittlich 2,5 kg Wolle von jedem Schaf, das bei Beginn des Jahres in der Kollektivwirtschaft vorhanden ist, scheren. Diese Aufgabe ist, wie Sie sehen, nicht groß und kann nicht nur erfüllt, sondern auch überboten werden. Die Vorkämpfer der Schafzucht haben im vorigen Jahr das Änderthalbfache und Doppelte der Aufgabe für die Wollschur geliefert. So wurden z. B. in der Schaffarm der Kollektivwirtschaft nam. Kalinin, Kanton Staraja-Poltawka, von 456 Schafen im Jahre 1940 durchschnittlich 4,05 kg Wolle pro Schaf geschoren. In der Kollektivwirtschaft nam. Wodopjanow, Kanton Eckheim, betrug der Schurertrag 4,19 kg, in der Kollektivwirtschaft nam. Woroschilow, Kanton Ilowatka, bei 985 Schafen 3,77 kg Wolle pro Schaf.

Wenn sich alle unsere Kollektivwirtschaften ernsthaft mit der Schafzucht befassen würden, so würden sie den gleichen Schurertrag erzielen wie die führenden Farmen.

Im Jahre 1940 erhielten wir in der Republik von je 100 Kühen durchschnittlich 65 Kälber, von je 100 Mutterschafen 44 Ferkel, von je 100 Schafen und Jungschafen, älter als ein Jahr, 92 Lämmer, von jeder Muttersau 6 Ferkel und in einigen Kantonen noch weniger.

Diese Kennziffern entsprechen längst nicht denen, die im Jahre 1941 für die Kollektivwirtschaften der Wolgadeutschen Republik bestätigt wurden. Es kann kein Zweifel bestehen, daß die Zahl der Jungtiere stark gesteigert werden kann, wenn wir uns ernst und ständig mit der Viehzucht befassen, wenn wir die Erfahrungen der Vorkämpfer verallgemeinern und sie in allen Kollektivwirtschaften weitgehend auswerten.

(Schluß auf der 2. Seite.)

V. Plenum des Gebietskomitees der KPdSU(B)

Für neue Erfolge der Landwirtschaft in der Wolgadeutschen Republik

Aus dem Bericht des Sekretärs des Gebietskomitees der KPdSU(B) Gen. S. I. MALOW über Maßnahmen zur Erfüllung des Beschlusses des ZK der KPdSU(B) und des RdVK der UdSSR „Über zusätzliche Arbeitsentlohnung der Kollektivbauern für die Hebung des Ernteertrags landwirtschaftlicher Kulturen und die Steigerung der Produktivität der Viehzucht in der ASSR der Wolgadeutschen“

(Schluß)

Man darf eine solche wichtige Sache wie den Ankauf von Vieh und die Kontrahierung von Jungtieren zwecks Komplettierung der kollektivwirtschaftlichen Farmen nicht mit Schweigen übergehen. Wenn diese Arbeit für die Republik im ganzen auch besser als 1940 verläuft, so bleibt doch die Lage in einer Reihe Kantone äußerst unbefriedigend. Nehmen wir den Kanton Lysanderhöhen. Dort wurden in den ersten zwei Monaten des Jahres 1941 insgesamt 47 Stück Vieh statt 2100 laut Plan kontrahiert und gekauft. Im Kanton Kukkus wurden nur 98 statt 2200 Stück Vieh gekauft und kontrahiert. Sehr stark bleiben in dieser Beziehung die Kantone Frank, Kamenka u. a. zurück.

der Arbeit wurde nicht berücksichtigt. In der Kollektivwirtschaft „14 let Oktjabrja“, Kanton Solotoje, arbeiten vier Feldbaubrigaden. Alle vier befinden sich in gleichen Verhältnissen, haben die gleiche Landfläche, die gleiche Anzahl von Arbeitenden und von Arbeitsvieh. Aber Ernten erzielten sie im Jahre 1940 verschiedene. Die durchschnittliche Getreideernte in der ersten Brigade betrug 5,9 Zentner, in der zweiten 9 Zentner, in der dritten 10,4 Zentner, in der vierten 9,8 Zentner pro Hektar. Wie Sie sehen, ist die Ernte in der dritten Brigade doppelt so groß wie in der ersten, aber die Kollektivbauern der ersten Brigade erhielten mehr Produkte und Geld, da sie mehr Arbeitseinheiten erarbeitet hatten. Die erste Brigade verausgabte pro Zentner 3 Arbeitseinheiten, aber die dritte nur 1,4 Arbeitseinheiten. Daraus ergibt sich, daß die Kollektivbauern der ersten Brigade schlechter gearbeitet, der Kollektivwirtschaft weniger Einkünfte gebracht und mehr Arbeitseinheiten aufgewendet haben. Aber sie erhielten mehr Produkte und Geld als die Kollektivbauern der dritten Brigade, die besser gearbeitet und der Kollektivwirtschaft mehr Einkünfte gebracht haben.

die gute Resultate erzielen, für ihre Arbeit bedeutend mehr erhalten. Um wieviel die Arbeitsentlohnung der Kollektivbauern steigt, die die Aufgaben überbieten, ist aus folgenden Beispielen ersichtlich: Die Melkerin Maria des Johannes Günther aus der Kollektivwirtschaft „Zweiter Fünfjahrplan“, Kanton Lysanderhöhen, hatte einen Plan von 3470 Liter Milchtrag für jede Kuh ihrer Gruppe, faktisch melkte sie je 4300 Liter. Genossin Günther melkte über den Plan ihrer Gruppe 6644 Liter Milch. Hätte es die zusätzliche Arbeitsentlohnung gegeben, so würde Genossin Günther zusätzlich 3322 Liter Milch erhalten haben. Im Jahre 1940 erntete in der Kollektivwirtschaft nam. Kirow, Kanton Kukkus, die Feldbaubrigade (Brigade Gen. K. Kleim) von 492 Hektar 17,17 Ztr. Getreide pro Hektar, um 7,67 Ztr. mehr als die Planaufgabe. Würde man den Beschluß über zusätzliche Arbeitsentlohnung anwenden, so würde diese Brigade zusätzlich zu den erarbeiteten Arbeitseinheiten 943,41 Ztr. Getreide, d. h. den 1. Teil des ganzen Getreides, erhalten, das von der Brigade über den Plan geerntet wurde. Gen. Kleim, der diese Brigade leitete, würde eine zusätzliche Entlohnung in anderthalbfachem Ausmaße der zusätzlichen Entlohnung erhalten, die den Kollektivbauern seiner Brigade zustehen würde. Der Schafhirt der Kollektivwirtschaft nam. Woroschilow, Kanton Kamenka, Johannes des Peter Laumann-Bartuli zog im Jahre 1940 von 39 Schafen 113 Lämmer auf. Das sind umgerechnet auf 100 Mutterschafe 178 Lämmer. Wenn wir die durchschnittliche Aufgabe für die Republik (120 Lämmer von je 100 Mutterschafen), die vom RdVK der UdSSR und vom ZK der KPdSU(B) festgesetzt wurde, zugrunde legen so würde Gen. Laumann 30 Lämmer über den Plan aufgezogen haben, und ihm würden 10 Schaffelle oder ihr Wert in Geld zustehen. Das Brigadenglied von Rosalia Dak aus der Kollektivwirtschaft „Neuburg“, Kanton Mariental, erntete im vorigen Jahre von 15 Hektar je 31,2 Ztr. Hirse, um je 23,2 Ztr. mehr als die Planaufgabe. Wenn der Beschluß des RdVK der UdSSR und des ZK der KPdSU(B) im vorigen Jahre Geltung gehabt hätte, so würde das Brigadenglied zusätzlich zu den erarbeiteten Arbeitseinheiten 116 Ztr. Hirse, d. h. ein Drittel der über den Plan eingebrachten Ernte, erhalten. Die Schweinezucht der Kollektivwirtschaft nam. Budjonny, Kanton Krasnojarsk, Katharina Hoppe zog im vorigen Jahre von 7 Mutterschweinen 175 Ferkel, oder 25 Ferkel pro Muttertau, auf. Wenn wir die durchschnittliche Aufgabe (15 Ferkel von der Muttertau), die durch den Beschluß des RdVK der UdSSR und des ZK der KPdSU(B) für die Republik festgesetzt wurde, zugrunde legen, so würde Gen. Hoppe bei der Aufzucht dieser Ferkel etwa 16 Ferkel im Alter von 2 Monaten zusätzlich zu den erarbeiteten Arbeitseinheiten erhalten. Der Beschluß sieht eine zusätzliche Arbeitsentlohnung für den Anbau von Sonnenblumen, Machorka, Gemüse und anderen landwirtschaftlichen Kulturen vor.

Genosse Stalin lehrt uns, daß der Sieg des kollektivwirtschaftlichen Systems die Verantwortung von Partei und Regierung für die kollektivwirtschaftliche Ordnung nicht vermindert, sondern vergrößert und eine ständige, konkrete und geschickte Leitung der kollektiven Wirtschaft erfordert. Durch allgemeine Beschlüsse und Reden, durch „Gastrollen“ und endlose Reisen von Bevollmächtigten, die oft von der Landwirtschaft überhaupt nichts verstehen, um Sturmarbeiten durchzuführen, kann man jetzt die Kollektivwirtschaften nicht leiten. Gen. N. S. Chruschtschow sagte in seinem Bericht in der Versammlung des Kiewer Gebietskomitees von diesen „Stürmen“ und „Airmen“, daß dies nicht die Arbeit eines Leiters, sondern eines schlechten Feuerwehrrückkommandos ist. Ein wesentlicher Mangel in der Leitung der Landwirtschaft durch die Partei- und Sowjetorganisationen in den Kantonen besteht gerade darin, daß es keine gebührende Untersuchung der Lage der Dinge am Orte, in jeder Wirtschaft gab, daß die Ursachen des Zurückbleibens einzelner Kollektivwirtschaften nicht erforscht wurden. Viele Leiter der Kantone und Kollektivwirtschaften dringen nicht in die Produktion ein, kümmern sich nicht um richtige Auswahl und Erziehung der Kader, kontrollieren nicht operativ die Erfüllung der Verpflichtungen gegenüber dem Staat und der Produktionspläne. Nehmen wir z. B. den Kanton Gmelinka. In den Kollektivwirtschaften des Kantons wurde der Plan des Herbststurzes nicht erfüllt, die Komplettierung der Viehzuchtfarmen mit Vieh geschieht unbefriedigend, die Vorbereitung zur Frühjahrssaat geht schlecht vor sich. In der Praxis, im Arbeitsstil des Kantonskomitees der KPdSU(B) gibt es viele Fehler. Das Kantonskomitee ritt falsch an die Auswahl der Kader heran: Es stellt einen Genossen auf den Posten eines Vorsitzenden der Kollektivwirtschaft und vergibt ihm sofort. Es denkt erst dann wieder an ihn, wenn diese Kollektivwirtschaft tief in der Patsche sitzt. Im Kanton wurden 1940 von 15 Vorsitzenden der Kollektivwirtschaften 8 durch neue Personen ersetzt. Die Arbeiter des Kantonskomitees studieren wenig die Kader. Wenn sie in den Dörfern weilen, helfen sie ihnen nicht bei der Arbeit, erforschen nicht die Ursachen für das Zurückbleiben dieser oder jener Wirtschaft, sondern beschäftigen sich oft mit Dingen, die sie nichts angehen. Hier ein Beispiel: Der Instruktor der Organisations- und Instruktionsabteilung, Gen. Saizenzahl, der in eine Kollektivwirtschaft gefahren war, übernahm dort die Rolle eines Brigadiers und verdiente 40 Arbeitseinheiten. Die Ersetzung der Leiter und Spezialisten der Kollektivwirtschaften durch die sogenannten Bevollmächtigten des Kantonskomitees hatte zur Folge, daß die Leiter der Kollektivwirtschaften, wie man sagt, keinen Schritt ohne den Bevollmächtigten tun wölen. Dieser Tage fand folgendes Telefongespräch zwischen dem Veterinärberater der Kollektivwirtschaft „Einigkeit“ Gen. Golowtschanski und dem Sekretär des Gmelinker Kantonskomitees für Kader Gen. Solodownikow statt: Golowtschanski: Wer ist am Telefon? Solodownikow: Hier spricht Solodownikow. Golowtschanski: Ist der Sekretär des Kantonskomitees Gen. Steinie nicht da? Solodownikow: Nein, er hat Urlaub. Golowtschanski: Das ist schade, sehr schade. Solodownikow: Und was wollen Sie von ihm? Vielleicht kann ich die Frage entscheiden? Golowtschanski: Sehen Sie. Bei uns in der Farm ist das Futter ausgegangen. Wir wollen Gen. Steinie bitten, uns bei der Zufuhr des Futters zu helfen. Hier haben Sie das anschauliche Ergebnis untauglicher Leitungsmethoden. Eine konkrete Leitung kann es nur dann geben, wenn die Arbeiter ihre Sache kennen, wenn sie die Kader kennen, wenn sie nicht vom grünen Tisch aus leiten, sondern am Ort, in den Kollektivwirtschaften, weilen, in die Produktion eindringen, die Ursachen dieser oder jener Mängel aufdecken und sie an Ort und Stelle beseitigen. Bolschewistische Leitung ist ohne ständige Kontrolle der Durchführung undenkbar. Jedoch mit der Kontrolle der Durchführung ist es

bei uns schlecht bestellt. Nehmen wir das Kantonskomitee der Partei in Staraja-Poltawka. In 10 Monaten des Jahres 1940 erörterte es 24 Fragen der Landwirtschaft und nahm zu ihnen entsprechende Beschlüsse an. Kontrolliert wurde nur ein Beschluß. Auch folgende charakteristische Tatsache muß erwähnt werden: Das Kantonskomitee der Partei nahm in diesen zehn Monaten 7mal den Bericht des Direktors der MTS in Waluhjewka, Gen. Subrilow, entgegen. Jedemal wurde ein Beschluß gefaßt, und jedesmal wurde er sofort der Vergessenheit anheimgegeben. Und nicht einer der Beschlüsse, die über die MTS gefaßt wurden, ist erfüllt worden. Eine ähnliche Praxis der Leitung haben sich auch einige primäre Parteiorganisationen zu eigen gemacht. Zum Beispiel nahm die Parteiorganisation dieser gleichen MTS in Waluhjewka einmal den Bericht des Direktors, Gen. Subrilow, in ihrer allgemeinen Versammlung entgegen. Aber mit der Kontrolle der Durchführung der eigenen Beschlüsse beschäftigte sie sich nicht. Da ist es nicht verwunderlich, daß diese MTS in einer tiefen Patsche saß, die Produktionspläne nicht erfüllte. Erst in der letzten Zeit begann die MTS, dank Verstärkung der Leitung der MTS und besserer Arbeit der Parteiorganisation, bedeutend besser zu arbeiten und erfüllte den Plan der Traktorenreparatur zum 25. März. Genossen! Der Beschluß des RdVK der UdSSR und des ZK der KP der UdSSR „Über die zusätzliche Arbeitsentlohnung der Kollektivbauern für die Hebung des Ernteertrags landwirtschaftlicher Kulturen und die Steigerung der Produktivität der Viehzucht in der ASSRdW“ gibt der Kollektivbauernschaft neue Möglichkeiten für den weiteren Aufschwung aller Zweige der Artelwirtschaft, wappnet uns zum Kampf für eine reiche Ernte im Jahre 1941. Die Aufgabe der Gebietsparteiorganisation besteht darin, diesen Beschluß den Vorsitzenden der Kollektivwirtschaften, den Brigadiern, Brigadengliedern und Feldbauleitern, den Schafhirten und Melkerinnen, jedem Kollektivbauern und jeder Kollektivbäuerin auf bolschewistische Weise klarzumachen. Die Aufklärungsarbeit in den Brigaden und in den Brigadengliedern muß mit den konkreten Arbeiten für die Beendigung der Vorbereitungen zur Frühjahrssaat sowie für die Verbesserung der Viehwartung, muß mit dem Kampf für die Erfüllung des Plans zur Entwicklung der Viehzucht und der Steigerung der Produktivität des Viehs verbunden werden. Eine große Arbeit in dieser Sache muß unsere Republik- und Kantonspresse leisten. Die Zeitungen sind verpflichtet, vom ersten Tage der Veröffentlichung des Beschlusses des RdVK der UdSSR und des ZK der KPdSU(B) an durch konkrete Beispiele aus der Kollektivwirtschaft, der Brigade, dem Brigadenglied, der Farm und einzelner Stachanowleute die fruchtbringende Wirkung des Beschlusses der Partei und Regierung an der steigenden Arbeitsproduktivität, der Festigung der Arbeitsdisziplin in den Kollektivwirtschaften, seiner fruchtbringenden Wirkung für den weiteren Aufstieg aller Zweige der Artelwirtschaft, für die Hebung des Ernteertrags, die Steigerung der Produktivität der Viehzucht und die Verbesserung der materiellen und kulturellen Lage der Werktätigen zu zeigen. Eine gewaltige Rolle müssen die Komsomolorganisationen der Kollektivwirtschaften bei der Erfüllung des staatlichen Planes für das Jahr 1941, bei der Hebung des Ernteertrages, bei der Entwicklung der Viehzucht und der Steigerung ihrer Produktivität spielen. Am 22. März nahmen das Büro des Gebietskomitees der KPdSU(B)

und der RdVK der ASSRdW einen Beschluß an, der für jeden Kanton die Aufgaben des Ernteertrags landwirtschaftlicher Kulturen und der Produktivität der Viehzucht festlegt. Besonders ernste Arbeit müssen die Kantonspartei- und -sowjetorganisationen jetzt bei der Aufstellung der Planaufgaben des Ernteertrags und der Produktivität der Viehzucht für jede einzelne Kollektivwirtschaft und die Verwaltungen der Kollektivwirtschaften für jede Brigade und jedes Brigadenglied leisten. Diese ganze Arbeit muß in den nächsten Tagen beendet sein. Bei der Konkretisierung der Aufgaben ist es notwendig, die Bemerkung des Genossen Chruschtschow zu berücksichtigen, die er in der Beratung des Partei-, Sowjet- und Kollektivwirtschaftlichen Aktivs des Kiewer Gebiets gemacht hat: „Ich möchte Sie vor Fehlern bewahren“, sagte er. „Bei der Festsetzung der Normen kann man einige unserer führenden Leute, wie man sagt, etwas kränken. Man wird etwa folgende Erwägungen anstellen: da dieser Kollektivbauer oder diese Kollektivbäuerin hohe Kennziffern erzielt, geben wir ihnen auch einen hohen Plan. Und die Folge wird sein, daß es diesen Kollektivbauern schwer fallen wird, den Plan zu überbieten und folglich auch zusätzliche Entlohnung zu erhalten... Deshalb muß man unsere führenden Leute schützen. Sollen sie verdienen. Das heißt, daß die Menschen nach Verdienst eingeschätzt werden. Und sollen sie von anderen beneidet werden... Wer gut arbeitet, der soll auch gut verdienen. Das veranlaßt diejenigen, die schlecht arbeiten, schneller den Rückstand aufzuholen.“ Die Aufgabe muß so geplant werden, daß die Interessen der fortgeschrittenen Kollektivbauern nicht beeinträchtigt werden und daß die Zurückbleibenden den Rückstand aufholen. Genossen! Die Kollektivwirtschaften, MTS und Sowjetwirtschaften unserer Republik treten in die verantwortliche Periode des Wirtschaftsjahrs, in den Kampf für die Ernte ein. In einigen Tagen beginnen viele Kollektivwirtschaften der südlichen Kantone die Frühjahrssaat. Jetzt wird von jedem Bolschewik, mit und ohne Parteibuch, von jedem Leiter der Kollektivwirtschaft, MTS und Sowjetwirtschaft angespannte Arbeit gefordert, um buchstäblich in 4-5 Tagen die bestehenden Mängel bei der Vorbereitung zur Frühjahrssaat zu liquidieren. Die Produktionspläne müssen noch einmal überprüft, die Verteilung der Leute noch einmal präzisiert, die Bekanntheit der Leute mit ihrem Arbeitsabschnitt bei der Aussaat noch einmal kontrolliert werden. Es muß geprüft werden, ob alles getan wurde, um eine maximale Ausnutzung aller Traktoren und alles Arbeitsviehs bei den Feldarbeiten sicherzustellen. Wir müssen dem Frühling voll gewappnet entgegengehen. Das Jahr 1941 muß ein Jahr des weiteren Wachstums der Getreidewirtschaft, ein Jahr neuer Errungenschaften bei der Steigerung des Ertrags gewerblicher Nutzpflanzen und Futtermulturen, des Gemüses und der Obst- und Beerenkulturen, ein Jahr gesteigerter Produktivität und Entwicklung der Viehzucht werden. Das Jahr 1941 muß ein Jahr werden, in dem sich die Initiative der Kollektivbauernmassen noch breiter entfaltet. Wenn wir die Arbeit besser organisieren, wenn wir den sozialistischen Wettbewerb in den Kollektivwirtschaften, MTS und Sowjetwirtschaften breiter entfalten, werden wir in diesem Jahr neue Erfolge bei der Lösung der Aufgaben erzielen, die de XVIII. Parteikonferenz für die sozialistische Landwirtschaft gestellt hat. (Beifall.)

In den Kollektivwirtschaften, die den Plan der Entwicklung der Viehzucht erfüllt haben und deren Bestand an Muttertieren das für das Jahr 1942 festgesetzte Minimum übersteigt, ist es gleichfalls notwendig, mit Zustimmung der allgemeinen Versammlungen der Kollektivbauern einen Plan des Wachstums des Viehbestandes für das Jahr 1941 unter Berücksichtigung der örtlichen Möglichkeiten festzulegen. Genossen! Wir wissen, daß die erdrückende Mehrheit der Kollektivbauern ehrlich und gewissenhaft arbeitet, sich um die Entwicklung der gesellschaftlichen Wirtschaft kümmert, nach einer Hebung des Ernteertrags der Felder, nach einer Steigerung der Produktivität der gesellschaftlichen Viehzucht, nach einer größtmöglichen Festigung der wirtschaftlichen Stärke der Kollektivwirtschaften strebt.

In der Kollektivwirtschaft „Lenins Weg“, Kanton Krasny-Kut, arbeiteten im Jahre 1940 einzelne Melkerinnen in der Milchwarenfarm gut. Die beste von ihnen, Lydia Laut, melkte durchschnittlich 3121 Liter Milch pro Fouragekuh. Die Melkerin Gen. Keller erzielte 2760 Liter, oder um 361 Liter weniger als die Stachanowarbeiterin Genossin Laut. Aber Arbeitseinheiten erhielten sie in gleicher Anzahl. Es ist vollkommen klar, daß diese Ungerechtigkeit die Initiative der Stachanowleute hemmt. Die Gleichmacherei bei der Arbeitsentlohnung erstreckte bei den Kollektivbauern den Wunsch, mit allen Kräften für die besten Kennziffern in der Arbeit, für die Qualitätssteigerung ihrer Arbeit zu kämpfen. In den Kollektivwirtschaften gibt es noch Lotterbuben, nachlässige Menschen, die nur daran denken, wie sie für ihre Arbeit mehr erhalten können, die ihre persönlichen Interessen über die gesellschaftlichen stellen. Diese Leute strengen sich nicht besonders an, führen die ihnen übertragene Arbeit hastig, nachlässig und schlecht aus, sind bemüht, weniger in der Kollektivwirtschaft zu arbeiten und möglichst viel Arbeitseinheiten zu erhalten. Die Kollektivwirtschaft hat wenig Nutzen von ihrer Arbeit, dafür erhielten sie von der Kollektivwirtschaft viel. Deshalb ist in einer Reihe Kollektivwirtschaften der Ernteertrag des Getreides, der gewerblichen Nutzpflanzen und der Gemüsekulturen bis jetzt immer noch niedrig, deshalb ist dort die Produktivität der Viehzucht niedrig. Die zusätzliche Arbeitsentlohnung der Kollektivbauern für die Hebung des Ernteertrags der landwirtschaftlichen Kulturen und der Produktivität der Viehzucht ändert die bestehende Lage. Von jetzt ab werden die Kollektivbauern, die eifrig, auf stachanowsche Weise und gut arbeiten,

Das neue Verfahren der Arbeitsentlohnung der Kollektivbauern gibt jeder Kollektivwirtschaft die Möglichkeit, die in der kollektiven Wirtschaft vorhandenen gewaltigen Möglichkeiten für eine starke Hebung des Ernteertrags landwirtschaftlicher Kulturen und der Produktivität der Viehzucht maximal auszunutzen. Ohne Zweifel wird nur wenig Zeit vergehen, bis das von einzelnen führenden Kollektivwirtschaften, Kollektivbauern, Brigadengliedern und Brigaden erzielt wurde, von ganzen Kollektivwirtschaften und Kantonen erzielt werden wird. Der Beschluß des RdVK der UdSSR und des ZK der KPdSU(B) verfolgt das Ziel, daß das sozialistische Prinzip der Arbeitsentlohnung in allen Kollektivwirtschaften vollständig verwirklicht wird. Das Prinzip des Sozialismus fordert, daß die Menschen ehrlich nach ihren Fähigkeiten arbeiten und nach der Quantität und Qualität der aufgewendeten Arbeit entlohnt werden. Wer mehr gearbeitet hat, wird mehr erhalten — nach diesem Grundsatz wird jetzt die Arbeit in den Kollektivwirtschaften entlohnt. Das neue System der Arbeitsentlohnung der Kollektivbauern wird ein schnelles Steigen der Arbeitsproduktivität und auf dieser Grundlage einen Überfluß von Produkten zur Folge haben und damit alle Bedingungen für den Übergang des Landes vom Sozialismus zum Kommunismus schaffen.

Das Jahr 1941 muß ein Jahr werden, in dem sich die Initiative der Kollektivbauernmassen noch breiter entfaltet. Wenn wir die Arbeit besser organisieren, wenn wir den sozialistischen Wettbewerb in den Kollektivwirtschaften, MTS und Sowjetwirtschaften breiter entfalten, werden wir in diesem Jahr neue Erfolge bei der Lösung der Aufgaben erzielen, die de XVIII. Parteikonferenz für die sozialistische Landwirtschaft gestellt hat. (Beifall.)

Das Jahr 1941 muß ein Jahr werden, in dem sich die Initiative der Kollektivbauernmassen noch breiter entfaltet. Wenn wir die Arbeit besser organisieren, wenn wir den sozialistischen Wettbewerb in den Kollektivwirtschaften, MTS und Sowjetwirtschaften breiter entfalten, werden wir in diesem Jahr neue Erfolge bei der Lösung der Aufgaben erzielen, die de XVIII. Parteikonferenz für die sozialistische Landwirtschaft gestellt hat. (Beifall.)

Das Jahr 1941 muß ein Jahr werden, in dem sich die Initiative der Kollektivbauernmassen noch breiter entfaltet. Wenn wir die Arbeit besser organisieren, wenn wir den sozialistischen Wettbewerb in den Kollektivwirtschaften, MTS und Sowjetwirtschaften breiter entfalten, werden wir in diesem Jahr neue Erfolge bei der Lösung der Aufgaben erzielen, die de XVIII. Parteikonferenz für die sozialistische Landwirtschaft gestellt hat. (Beifall.)

WETTBEWERB ZU EHREN DES 1. MAI

Leningrad, 27. März (TASS). In den Leningrader Unternehmen wird der sozialistische Wettbewerb zu Ehren des 1. Mai entfaltet. Als Initiatoren des Wettbewerbs im Betrieb nam. Swerdlow sind die Montagearbeiter hervorgetreten, welche die Arbeit nach der Tagesgraphik für die Schichten begonnen haben. In den verflorenen Märztagen stellten sie mehr Werkbänke fertig als im Januar und Februar. Die Initiative der Montagearbeiter wurde in allen Abteilungen aufgegriffen. Die Belegschaft vieler Strecken der mechanischen Abteilung hat im Wettbewerb zu Ehren des 1. Mai schon sämtliche Details für die im März zu erzeugenden Werkbänke geliefert.

In der Fabrik „OGPU“ haben als erste die Arbeiter der Abteilung NR 12 den Vormajwettbewerb organisiert. Die Arbeiter überbieten hier alle ihre Normen. Aktiv beteiligt sich am sozialistischen Wettbewerb die Belegschaft der Abteilungen des Betriebs „Progress“. In 17 Abteilungen wurde das Quartalprogramm bedeutend überboten. Es sind 28 neue Stachanow-schulen gegründet worden. Sie werden von den Meistern der hohen Arbeitsproduktivität geleitet. Die Versammlung des Partei- und Wirtschaftskomitees des Betriebs hat sich im Namen der Belegschaft verpflichtet, die Maifeier mit einer vorfristigen Erfüllung des Aprilplanes zu begehen.

Parteileben

Die Wirkung der politischen Massenarbeit

In der Sowjetwirtschaft „Spartak“ ging es mit der Reparatur nicht vorwärts. „Die Ersatzteile für die Traktoren reichen nicht aus“, erklärten die Leiter der Sowjetwirtschaft.

Zu jener Zeit erschien der Bericht des Genossen Malenkow auf der XVIII. Unionspartei-Konferenz. Nach dem Studium des Berichts gingen die Arbeiter der Sowjetwirtschaft daran, zu untersuchen, was eigentlich die großen Schutt- und Abfallhaufen enthielten, die vor der Werkstatt lagen.

In der MTS Soljanka gab es vor einiger Zeit fast keine Arbeiter, die die Leistungsnormen erfüllten. Der Grund war, daß die politische Massenarbeit in der MTS ganz vernachlässigt war.

Bis zum Februar 1941 wollte es mit der Kontrahierung des Jungviehs im Kanton nicht vorwärtsgehen. Als aber den Kollektivbauern die gewaltige Bedeutung der Entwicklung der gesellschaftlichen Viehzucht in den Kollektivwirtschaften klargemacht wurde, wurden hier große Erfolge erzielt.

Die Erläuterung der Materialien der XVIII. Parteikonferenz unter den Werkträgern des Kantons hat auch zu einer bedeutenden Hebung der Aktivität der Frauen geführt. So verlangten die Frauen, die in der 4. Abteilung der Sowjetwirtschaft „Spartak“ arbeiten, bei der Durchnahme der Materialien der Parteikonferenz, daß die Leitung der Abteilung ihnen berichte, wie die Vorbereitung zur Frühjahrssaat vor sich geht.

In Woskressenka war der Schweinestall bis zu den Ventilationsröhren eingeschnitten. Die Komsomolzen reinigten zusammen mit den Frauen den Schweinestall vom Schnee und schufen in ihm Ordnung.

Am 16. März veranstaltete die Parteiorganisation des Elevators an der Station Ploß eine Frauensammlung zur Erläuterung der Beschlüsse der XVIII. Parteikonferenz.

FÜR EINE VERLUSTLOSE AUFZUCHT DES JUNGVIEHS

Der Beschluß des Rates der Volkskommissare der UdSSR und des Zentralkomitees der KPdSU(B) vom 8. Juli 1939 „Über Maßnahmen zur Entwicklung der gesellschaftlichen Viehzucht in den Kollektivwirtschaften“ gab einen mächtigen Ansporn zu neuen Erfolgen in der Viehzucht.

Laut staatlichem Plan der Entwicklung der Viehzucht für 1941 müssen die Kollektivwirtschaften 16 000 Stück Großhornvieh ankaufen. Der größte Teil dieses Viehs soll auf dem Wege der Kontrahierung von Jungtieren bei den Kollektivbauern angeschafft werden.

Die Kontrahierung der Jungtiere bei den Kollektivbauern ist eine große wirtschaftliche und politische Aufgabe, mit der sich die Partei- und Sowjetorganisationen und vor allem die Landorgane ernst befassen müssen.

Dort, wo die Leiter der Kantone und der Kollektivwirtschaften die Sache der Kontrahierung in die Hände nahmen, wurden bedeutende Erfolge erreicht. Die Kollektivwirtschaften des Fjodorowkaer Kantons hatten zum 1. März dieses Jahres 1262 und die des Gnadenflurer Kantons 992 Verträge mit Kollektivbau-

ren. Schon am 17. März besichtigten die Frauen den Elevator und fanden viele Mängel. So entdeckten sie unter dem Fußboden des Lagers Nr. 8 viel Getreide, das beim Tauwetter verlorengehen kann; in den Räumen des Elevators fanden sie Staub und Schmutz vor.

Die Aufgabe unserer Kantonparteiorganisation besteht jetzt darin, den Produktionsaufschwung im Kanton zu festigen und durch mustergültige Gestaltung der Parteimassenarbeit den Erfolg der Frühjahrssaat im Kanton sicherzustellen.

Schon jetzt sind in den meisten Kollektivwirtschaften die Agitatoren und Vorleser für jede Traktoren- und Feldbaubrigade bestimmt worden. In den MTS-Rayons — mit Ausnahme der Wosnessenkaer MTS — haben Agitatorenberatungen stattgefunden, in denen die Aufgaben der politischen Massenarbeit bei der Frühjahrssaat erklärt werden.

In den Kollektivwirtschaften werden für jede Brigade Tafeln für die Darstellung der täglichen Planerfüllung angefertigt, werden Lösungen und Transparente vorbereitet und die Musikinstrumente und Radioempfangsgeräte repariert.

In der Kollektivwirtschaft von Morgentau (ParteiSekretär Gen. Spannagel) wurden für die Brigaden ergänzende Zeitungen und Zeitschriften bestellt. Für jede Brigade wurden Vorräte für Wandzeitungen, die nötigen Farbstifte usw. angekauft und kleine Bibliotheken zusammengestellt.

Die Kanton- und Dorfbibliotheken organisieren für die Frühjahrssaat Wanderbibliotheken.

Sehr wichtig ist die rechtzeitige Zustellung der Zeitungen und Zeitschriften aufs Feld. Zu diesem Zweck fand am 16. März eine Beratung der Leiter der Postabteilungen und -agenturen statt, am 22. März berieten die Briefträger und Postfuhrleute, wie sie am besten ihren Aufgaben während der Frühjahrssaat nachkommen können.

Es wurden zwei rote Wanderehrenfahnen gestiftet — eine von ihnen wird die beste Traktorenbrigade des Kantons erhalten, die andere die beste Feldbaubrigade.

N. MARACHOWSKI, Leiter der Abteilung für Propaganda und Agitation des Gnadenflurer KK der KPdSU(B).

Angaben

über die Traktorenreparatur in den MTS der ASSRdWD zum 25. März 1941

Table with columns: Benennung der MTS, Den Plan der Traktorenreparatur erfüllt in Prozent, Generalreparatur, Laufende Reparatur. Lists various MTS locations and their repair progress.

Die oben veröffentlichten Angaben des VK für Landwirtschaft der ASSR der Wolgadeutschen zeigen davon, daß die Reparatur der Traktoren unbefriedigend verläuft. Wie aus den Angaben hervorgeht, waren am 25. März von 5122 reparaturbedürftigen Traktoren erst 4726 Traktoren, oder 92,2 Prozent, repariert.

jeglicher Kritik langsam reparieren und so die rechtzeitige Saatbestellung gefährden. So hat z. B. die MTS Romanowka von 31 Traktoren, die Generalreparatur benötigen, erst 21 Traktoren repariert.

Der Saatbeginn ist nicht mehr fern. In den südlichen Kantonen Pallassowka und Gmelinka sind die Felder schon fast schneefrei. Daher muß unverzüglich aufgeholt werden.

Der Quartalsplan ist erfüllt

Am 28. März, 10 Uhr morgens, hat das Kollektiv der Fabrik nam. Karl Liebknecht den Plan des ersten Quartals für Gewebe erfüllt.

Das Kollektiv hat die Verpflichtung übernommen, über den Quartalsplan 150 000 m Gewebe zu liefern.

Direktor Sekretär der Parteiorganisation Vorsitzender des Fabrikkomitees

GÖBEL. BASTRON. KUNZMANN.

An den Direktor der Fabrik nam Karl Liebknecht, Gen. GÖBEL An den Sekretär der Parteiorganisation, Gen. BASTRON An den Vorsitzenden des Fabrikkomitees, Gen. KUNZMANN

Wir beglückwünschen alle Arbeiter, Ingenieure, Techniker und Angestellten zur vorfristigen Erfüllung des Plans für das I. Quartal. Wir hoffen, daß das Kollektiv, gewappnet mit den Beschlüssen der XVIII. Parteikonferenz, eine gleich-

mäßige Arbeit der Fabrik nach der festgesetzten Graphik und eine tägliche Erfüllung und Überbietung des Plans in jeder Schicht und in jeder Abteilung sicherstellt, daß es dem Lande zusätzlich Hunderttausende Meter hochwertiger Gewebe liefert.

Sekretär des Wolgadeutschen Gebietskomitees der KPdSU(B) S. MALOW.

Vorsitzender des Rates der Volkskommissare der ASSRdWD A. HECKMANN.

28. März 1941.

Den Kampf gegen die Vergeudung der kollektivwirtschaftlichen Ländereien verstärken

Im historischen Beschluß des ZK der KPdSU(B) und des Rates der Volkskommissare der UdSSR vom 24. Mai 1939 „Über die Maßnahmen zum Schutz der gesellschaftlichen Ländereien der Kollektivwirtschaften vor Vergeudung“ wird auf große Verzerrungen der Politik der Partei bezüglich der kollektivwirtschaftlichen Ländereien hingewiesen.

Die Prüfung zeigte, daß die Volksgerichte dieser Kategorie von Gerichtsangelegenheiten nicht die gehörige Aufmerksamkeit schenken und eine Reihe von Fehlern zulassen. So wurden 80 Prozent der wegen Verletzung des Beschlusses vom 27. Mai 1939 Verurteilten nur Geldstrafen auferlegt, das ist zweifellos falsch.

Die vom Volkskommissariat für Justizwesen der ASSRdWD durchgeführte Prüfung der Gerichtspraxis zeigte, daß auch heute noch der Beschluß des ZK der KPdSU(B) und des Rates der Volkskommissare verletzt wird. Das tritt hauptsächlich darin in Erscheinung, daß Kollektivisten die Landflächen, die ihnen bei der Neumessung ihrer Höfländereien weggenommen und den Kollektivwirtschaften gegeben wurden, eigenmächtig bebauen.

Das Volksgericht verurteilte K. Klippert zu 500 Rubel Geldstrafe. Der Bürger Rommel, dessen Angelegenheit dasselbe Volksgericht verhandelte, wurde 1932 aus dem Dorfe Hussenbach ausgewiesen. Im Herbst 1939 kehrte er nach Hussenbach zurück und begann in der Konservenfabrik zu arbeiten.

Zur Bedienung des Jungviehs müssen die Leiter der Kollektivwirtschaften die besten und erfahrensten, die Viehzucht liebenden Kollektivbauern auswählen. Die Zootechniker und Tierärzte sind verpflichtet, ihre Arbeit so zu gestalten, daß nicht ein Stück Jungvieh eingeht, und die Viehwärter zur Lösung dieser Aufgabe zu mobilisieren.

Die Prüfung zeigte, daß die Volksgerichte dieser Kategorie von Gerichtsangelegenheiten nicht die gehörige Aufmerksamkeit schenken und eine Reihe von Fehlern zulassen. So wurden 80 Prozent der wegen Verletzung des Beschlusses vom 27. Mai 1939 Verurteilten nur Geldstrafen auferlegt, das ist zweifellos falsch.

Die Stachanowleute der Viehzucht wenden eine Reihe neuer effektiver Methoden bei der Aufzucht des Jungviehs an — reiche Fütterung der Kälber mit Biestmilch, Anwendung von Heuabsud, Lebertran, Azetophyllinmilch —, die verallgemeinert werden müssen.

Im September 1939 wurde die Bürgerin Netschitalo 0,31 ha Land weggenommen. Im Frühling 1940 besäte sie eigenmächtig diese Landfläche. Netschitalo ist nicht Mitglied der Kollektivwirtschaft, arbeitet nirgends und lebt von den Einnahmen, die sie durch Vermieten ihrer Wohnung erhält.

Von großer Bedeutung ist beispielsweise die Planung der Gewichtszunahme des Jungviehs. Der Plan der Gewichtszunahme verhilft sowohl übermäßige als auch mangelhafte Fütterung, sie sichert eine normale Entwicklung des Organismus des Tieres.

Das Volksgericht des Frankfurter Kantons verhandelte die Angelegenheit der Bürgerin Katharina Klippert. Klippert erarbeitete 1940 nur 40 Arbeitseinheiten. Das Statut des landwirtschaftlichen Artels verletzend, hatte sie zwei Kühe, ein Rind und zwei Kälber. Der Verwaltung der Kollektivwirtschaft erklärte Klippert, daß eine der Kühe einem Verwandten gehöre. Als dieser Schwindel aufgedeckt wurde, verkaufte sie eine Kuh.

In vielen Kollektivwirtschaften unserer Republik reichen die Ställe für das Jungvieh nicht aus. Die Leiter dieser Wirtschaften müssen sofort Gebäude aussuchen und zum Empfang des Jungviehs einrichten.

Der Vorsitzende einer Kollektivwirtschaft des Kantons Kukkus, Stangewitz, verteilte im Frühling 1940 2,69 ha Land, das der Kollektivwirtschaft gehört, an Kollektivisten, wofür ihn das Kukkuser Volksgericht bedingungsweise zu 6 Monaten Besserungsarbeit verurteilte.

In den Kantonen Kraßnoj, Doßbrinka, Pallassowka und anderen gibt es viele Kollektivwirtschaften, die bei den Viehställen keine Gebärabteilungen haben. Es wird empfohlen, in diesen Fällen in den allgemeinen Kuhställen Geburtsstände einzurichten.

All diese Tatsachen zeigen, daß die Volksgerichte die Vergeuder der kollektivwirtschaftlichen Ländereien noch nicht streng genug verurteilen. Oftmals wird auch die Untersuchung solcher Angelegenheiten in die Länge gezogen.

F. SCHERER, Chef der Verwaltung für Viehzucht des VK für Landwirtschaft der ASSRdWD.

Der Kampf gegen böswillige Verlezer der Sowjetgesetze, gegen Vergeuder von gesellschaftlichem Eigentum, von kollektivwirtschaftlichem Boden muß verstärkt werden!

STEINBERG,



U. B. Amalia Göringer, die beste Schweinewärterin der Kollektivwirtschaft nam. Kirow in Lpauwe, Kanton Kukkus, Kandidat der Landwirtschaftlichen Unionsausstellung des Jahres 1941. Foto Wilhelm.

DIE STREIKBEWEGUNG IN DEN USA

New York, 27. März (TASS). Nach einer Meldung der Agentur United Press hat die Gewerkschaft der Stahlgießer in den USA, die zum Kongreß der Industriegewerkschaften gehört, als Protest gegen die gesetzwidrige Tätigkeit der Gewerkschaft der Gesellschaft in einem Betrieb der Gesellschaft „Bethlehem Steel Corporation“ in Bethlehem, in dem etwa 20 000 Arbeiter beschäftigt sind, den Streik erklärt.

DIE EREIGNISSE IN JUGOSLAWIEN

Belgrad, 27. März (TASS). In den letzten Tagen ging durch ganz Jugoslawien eine Welle von Meetings und Protestversammlungen gegen den außenpolitischen Kurs der Regierung Zwetkowsch. Am 25. März fanden in allen Lehranstalten Belgrads Meetings statt, auf denen Protestresolutionen angenommen wurden.

Auf einem Meeting in der Stadt Kragujevac waren 10 000 Personen anwesend. In der Stadt Petinje versammelten sich 5 000 Personen zu einem Protestmeeting.

Die Regierung Zwetkowsch, durch diese Versammlungen und Meetings erschreckt, ergriff eiligst Maßnahmen. Armee und Polizei haben die Anweisung erhalten, von der Waffe Gebrauch zu machen.

Belgrad, 27. März (TASS). Prinzregent Pawel ist zurückgetreten. König Peter II. hat den Übergang der königlichen Gewalt in seine Hände erklärt. Eine neue Regierung wurde gebildet.

Manifest des Königs Peter II.

Belgrad, 27. März (TASS). Heute erließ König Peter II. folgendes Manifest an das Volk:

„Serben, Kroaten, Slowenen! In dieser für unser Volk schweren Stunde habe ich beschlossen, die königliche Gewalt in meine Hände zu nehmen. Der Regentenschaftsrat ist zurückgetreten. Meine getreue Armee und Flotte haben sich sofort zu meiner Verfügung gestellt und führen schon meine Befehle aus. Ich rufe alle Serben, Kroaten und Slowenen auf, sich um den Thron zusammenzuschließen. In den gegenwärtigen schweren Verhältnissen ist dies das beste Mittel, um die Ordnung im Innern und den Frieden nach außen aufrechtzuerhalten. Ich habe General Duschan Simowitsch beauftragt, die neue Regierung zu bilden. Ich rufe alle Bürger und alle Organe der Behörden auf, ihre Pflicht gegenüber dem König und der Heimat zu erfüllen. Peter II.“

Die Zusammensetzung der neuen jugoslawischen Regierung

Belgrad, 27. März (TASS). Heute morgen wurde in Belgrad eine neue jugoslawische Regierung in folgender Zusammensetzung gebildet:

Premierminister Duschan Simowitsch, erster Stellvertreter des Premierministers Matschek, zweiter Stellvertreter des Premierministers Slobodan Jowanowitsch, Außenminister Nintschitsch, Innenminister Budasawlewitsch, Finanzminister Schutej, Kriegs- und Marineminister und Minister für sportliche Erziehung General Bogolub Iltsch, Justizminister Markowitsch, Bildungsminister Michail Trifunowitsch, Verkehrsminister Bogolub Jeftitsch, Minister für Handel und Industrie Iwan Andres, Minister für Bergbau und Forstwirtschaft Kulenowitsch, Landwirtschaftsminister Branko Tschubrilowitsch, Minister für öffentliche Arbeiten Kulowez, Minister für Sozialversicherung und Gesundheitsschutz Milan Grol, Minister für Post und Telegraph Iwan Torbar, Versorgungsminister Sawa Kossonowitsch, Minister ohne Portefeuille Marko Dakowitsch.

Zu den Ereignissen in Jugoslawien

Belgrad, 27. März (TASS). In hiesigen Journalistenkreisen wird mitgeteilt, daß eine Reihe Mitglieder der zurückgetretenen Regierung verhaftet wurde. Unter den Verhafteten ist der frühere Premierminister Zwetkowsch. Gerüchtesweise wird verlautbart, daß Prinzregent Pawel geflüchtet ist.

Der Krieg in Europa und in Afrika

(Chronik der Kriegshandlungen)

Der Krieg zur See nimmt einen immer größeren Maßstab an. In der letzten Zeit richten die deutschen Streitkräfte ihren Hauptschlag gegen die englische Handelsflotte. Die deutsche Luftwaffe und Flotte fügen den englischen Kommunikationen ernste Schäden zu. Besonders rege sind die deutschen Linienschiffe „Scharnhorst“ und „Gneisenau“, die im Atlantischen Ozean operieren, tätig. Wie schon gemeldet, gelang es diesen Schiffen unlängst, die Schifffahrt zwischen den USA und England auf einige Tage zu unterbrechen. Am 26. März, meldet der Bericht des deutschen Oberkommandos, haben deutsche Flieger im Atlantischen Ozean und in der Nordsee einige englische Handelsschiffe vernichtet oder ernst beschädigt. Während der Aufklärungsflüge über Südgland bombardierten deutsche Flieger mehrere Industrieanlagen und zwei Flugplätze.

In den letzten Tagen haben laut einer Reutermeldung leichte Kräfte der englischen Kriegsflotte, die in der Nordsee operieren, eine Reihe Angriffe der deutschen Torpedokutter auf einen Schiffsgeleitzug der englischen Handelsflotte zurückgeschlagen. Die Operationen der englischen Luftwaffe waren am 26. März, berichtet das Kommando des englischen Luftfahrtministeriums, hauptsächlich gegen deutsche Schiffe an der Küste Hollands gerichtet.

An der albanischen Front fanden Kämpfe örtlichen Charakters statt, an denen sich die Infanterie und Artillerie beteiligten. Das Oberkommando der italienischen Armee berichtet über einen Angriff der italienischen Flieger auf den griechischen Marinestützpunkt Preveza. Durch das Bombardement entstanden große Brände. Einem Bombardement wurden auch der Flugzeugstützpunkt in Pyramithia (in Westgriechenland) und der griechische Marinestützpunkt Peleponnes unterzogen.

Im östlichen Teil des Mitteländischen Meeres dauern die Angriffe der deutsch-italienischen Luftflotte auf englische Schiffe fort. Formationen deutscher Flieger, verzeichnet der italienische Heeresbericht, griffen englische Schiffe an und beschädigten zwei Frachtdampfer stark.

Der Korrespondent der Agentur United Press, der sich 22 Tage an Bord eines englischen Kriegsschiffes im Mitteländischen Meer befand, meldet, daß er während dieser Zeit in keinem Teil des Mitteländischen

Meeres auch nur ein italienisches Schiff gesehen habe. Einige italienische Flieger griffen englische Schiffe an, doch die meisten dieser Angriffe wurden abgeschlagen. Der Korrespondent weist darauf hin, daß die deutschen Luftstreitkräfte heftige Angriffe auf englische Schiffe unternahmen, jedoch fügten sie ihnen keinen großen Schaden zu. In der letzten Zeit waren keine Sturzkampfbomber erschienen. Der Korrespondent der Agentur Associated Press, der sich auf einem englischen Kriegsschiff im Rayon der Insel Kreta befindet, berichtet, daß, wie die Engländer behaupten, durch den Mangel an Benzin und anderen Materialien auf den Dodekanischen Inseln in den letzten Monaten die Luftangriffe im östlichen Teil des Mitteländischen Meeres sich verringert haben.

Deutsche und italienische Abteilungen, die im östlichen Teil der Syrtenküste operieren, meldet der Bericht des deutschen Oberkommandos, besetzten am 24. März frühmorgens nach kurzem Kampf den kleinen Ort El Ageila (Libyen) und warfen die Engländer nach dem Osten zurück. Die englische Patrouille zog sich, meldet Reuter, noch vor der Einnahme dieses Ortes von dort zurück.

In Londoner Militärkreisen, behauptet die Agentur, wird der Einnahme El Ageilas, eines der entlegensten Posten der englischen Verteidigung in Libyen (etwa 290 Kilometer von Benghasi), durch den Gegner keine große Bedeutung beigemessen. El Ageila besitzt einen Flugplatz und eine kleine Radiostation.

In Ostafrika haben englische Truppen in Eythraa einigemal die italienischen Stellungen im Rayon Keren angegriffen. Englische Truppen, heißt es im Bericht des englischen Oberkommandos, haben neue Stellungen in der Nähe der Stadt besetzt. Die italienischen Truppen gingen zum Gegenangriff über und fügten laut Bericht des italienischen Oberkommandos den Engländern Verluste zu. Die italienische Luftwaffe bombardierte Artilleriestellungen und englische Truppenansammlungen.

In Abessinien dauert der Angriff der Engländer im Rayon Harar fort. Italienische Bomber bombardierten in diesem Rayon motorisierte Truppen der Engländer.

27. März. (TASS)

Englische Truppen haben Keren und Harar besetzt

London, 27. März (TASS). Wie die Agentur Reuter meldet, wurde heute abend in Kairo amtlich bekanntgegeben, daß die englischen Truppen nach siebenwöchiger Belagerung Keren eingenommen haben. In Abessinien wurde die Stadt Harar durch die Reichstruppen besetzt.

Rede des Obersten Donovan

New York, 27. März (TASS). Die Zeitung „New York Times“ teilt mit, Oberst Donovan, der unlängst von einer inoffiziellen Inspektionsreise durch Europa in die USA zurückkehrte, habe gestern eine Rundfunkrede gehalten und erklärt, daß die amerikanische Hilfe an England nutzlos sein werde, wenn die Kriegsmaterialien nicht an ihren Bestimmungsort gebracht würden. Jedoch, fuhr Donovan fort, sind die Fracht-

schiffe schwach vor den Angriffen der deutschen Kaperschiffe geschützt. Donovan stellte die Frage, ob die USA bereit sei, die Entsendung von Kriegsmaterialien nach England zu riskieren.

Donovan behauptet, daß die Niederlage Englands eine Bedrohung der USA vom Westen, vom Osten und vom Süden aus bedeuten würde.

Kriegsvorbereitungen in Portugal

London, 27. März (TASS). Die Zeitung „Times“ berichtet über Kriegsvorbereitungen in den portugiesischen Kolonien. Unlängst wurden In-

fanterietruppen auf die Azoren geschickt. Verstärkungen erhielten auch die Garnisonen in Angola (Westafrika) und Masambuk (Ostafrika).

Unterredung Hitlers mit Matsuoka

Berlin, 27. März (TASS). Das Deutsche Nachrichtenbüro meldet, daß heute zwischen Hitler und dem

japanischen Außenminister, Matsuoka, eine Unterredung stattfand, die zweieinhalb Stunden währte.

Leitungswechsel in der „Assoziation zur Unterstützung des Thrones“

Tokio, 27. März (TASS). Der Kampf, der in den regierenden Kreisen Japans um die Reorganisation der „Assoziation zur Unterstützung des Thrones“ entbrannt ist, hat zum Rücktritt der Leitung der Assoziation geführt.

Laut einer Meldung japanischer Zeitungen schlug gestern der Präsident der Assoziation, Kono, dem Generaldirektor ihres zentralen Stabes, dem Grafen Arima, vor, zurückzutreten, um dem Kabinett die Reorganisation der Assoziation zu erleichtern. Graf Arima und 40 andere Direktoren der Assoziation sind am gleichen Tag zurückgetreten. Es wird angenommen, daß der ganze Stab der „Assoziation zur Unterstützung des Thrones“, der aus etwa 450 Personen besteht, gleichfalls zurücktreten wird.

Vor der Zusammenkunft Konoes mit Arima fand in der Residenz des Premiers eine Beratung statt, an der

der Generalsekretär des Kabinetts, Tomita, der Chef der Militärabteilung des Kriegsministeriums, Generalmajor Muto, und der Chef der Marineabteilung des Marineministeriums, Konteradmiral Oka, teilnahmen. In der Beratung wurde ein von der Armee und Flotte gemeinsam eingereichter Entwurf für Reorganisation der „Assoziation zur Unterstützung des Thrones“ erörtert.

Kono beschloß, den jetzigen Justizminister Generalleutnant Janagawa, der seine grundsätzliche Zustimmung gegeben hat, diesen Posten zu übernehmen, zum Vizepräsidenten der Assoziation zu ernennen. Für den Posten des Generaldirektors des zentralen Stabs der Assoziation wurde Okada Fumihide vorgeschlagen, der früherer Stellvertreter des Ministers für Gesundheitsschutz war. Die Zeitungen heben hervor, daß zwischen Okada und Janagawa sehr enge Beziehungen bestehen.

VERGRÖßERUNG DER ARMEE IN HOLLÄNDISCH-INDIEN

London, 27. März (TASS). Wie die Agentur Reuter meldet, hat die Regierung von Holländisch-Indien beschlossen, die Streitkräfte, die sich auf der Insel Java befinden, von zwei auf drei Divisionen zu vergrößern. Die erste und die zweite Division werden den westlichen Teil, das Zentrum und den östlichen Teil der Insel, die dritte Division den übrigen Teil der Insel und die Inseln Bali und Lombok schützen.

Die Stärke der Marinestreitkräfte auf den Hawaii-Inseln

Die amerikanische Zeitung „New York Times“ berichtet, daß der Personalbestand der Flotte der USA, der sich auf den Hawaii-Inseln befindet, 70 000 Mann erreicht. Auf den Hawaii-Inseln macht sich gegenwärtig großer Mangel an Wohnungen für die Marinetruppen fühlbar. Verheirateten wird vorgeschlagen, bevor sie ihre Familie kommen lassen, sich erst eine Wohnung zu suchen.

27. März. (TASS)

Bombardierung eines brasilianischen Dampfers durch ein deutsches Flugzeug

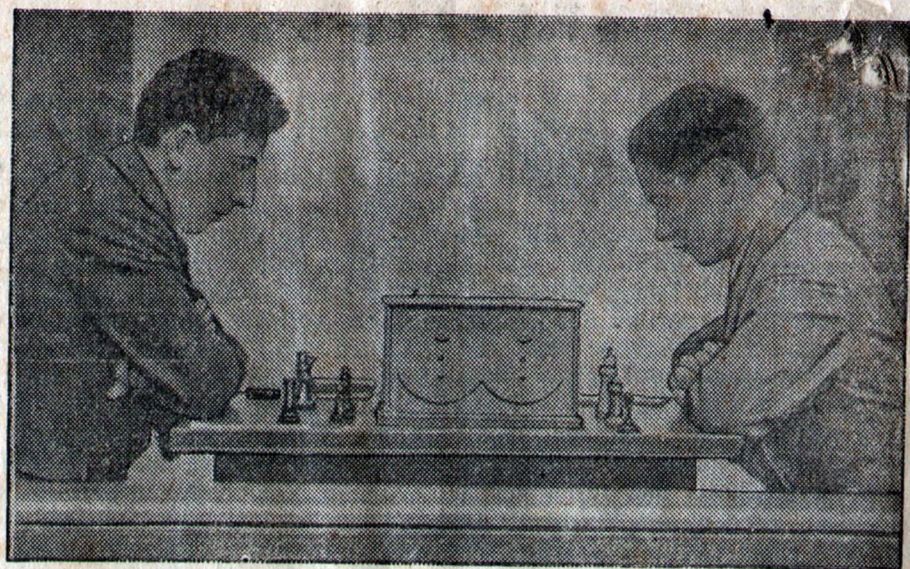
New York, 27. März (TASS). Laut einer Meldung der Agentur United Press hat das brasilische Propagandaministerium bekanntgegeben, daß ein Flugzeug mit deutschen Erkennungszeichen am 22. März den brasilianischen Dampfer „Taubate“ im Mitteländischen Meer, der auf dem Wege nach Alexandria war, bombardiert und unter Maschinengewehrfeuer nahm. Ein Offizier wurde getötet, 8 Mann der Besatzung wurden verletzt. Das beschädigte Schiff wurde von einem Schleppdampfer nach Alexandria gebracht. Das brasilische Außenministerium hat entsprechende Schritte unternommen.

Reynaud und Daladier unter Hausarrest

Vichy, 27. März (TASS). Reynaud und Daladier sind freigelassen worden, doch befinden sie sich unter Hausarrest. Sie wurden gewarnt, daß sie, falls sie sich wieder politisch betätigen sollten, wiederum ins Gefängnis gesteckt werden.

Atty über das Sammeln von Abfällen in England

London, 27. März (TASS). Die Agentur Reuter meldet, Lord-Siegelbewahrer Atty habe erklärt, daß im Jahre 1940 englische Hausfrauen, die das Sammeln von brauchbaren Abfällen und Metallschrott organisiert hatten, für das Land 40 Dampfer Papier und Metall zum Bau von 16 000 Tanks erspart haben. Die Menge der gesammelten Nahrungsmittelabfälle reicht zur Mast von 100 000 Schweinen aus.



Am 23. März begann im Urizkpalast (Leningrad) das Schachturnier um die absolute Meisterschaft der UdSSR. U. B.: Die Großmeister J. Bondarewski (links) und P. Keres spielen ihre Partie aus der ersten Tour zu Ende.

Das Schachturnier VIerte Tour

Leningrad, 27. März (TASS). In der vierten Tour ging auf allen drei Brettern ein scharfer Manöverkampf vor sich.

Liliental, der weiß gegen Keres spielte, riß die Initiative an sich und hat in der abgebrochenen Partie Aussichten auf Gewinn.

Dem Rostower Großmeister Bondarewski, der schwarz spielte, gelang es, in der Partie gegen Botwinik einen großen Positionsvorteil zu erringen. Einige Zeit schien die Niederlage der Weißen unvermeidlich. Jedoch in Zeitnot, ließ sich Bondarewski durch einige mangelhafte

Züge die Möglichkeit des Gewinns entgehen. Die Partie wurde in einer auf beiden Seiten zugespitzten Lage abgebrochen.

Schließlich ist auch Boleslawski auf dem Kampfplatz erschienen. In einer spanischen Partie gegen Smyslow brachte er eine neue Kombination zur Anwendung, die den Weißen ein freieres Spiel gab. Trotz der erfindungsreichen Verteidigung Smyslows wurde die Partie in einer für den Champion der Ukraine bedeutend günstigeren Lage abgebrochen.

Morgen ist im Turnier freier Tag.

KURZMELDUNG

Die Kollektivwirtschaften des Kukkur-Kantons verkauften im vorigen Jahr viel Getreide an die Kooperation und machten dafür große Bestellungen auf verschiedene Wirtschaftsgüter.

Jetzt haben die Kollektivwirtschaften bereits für 145 319 Rubel Waren erhalten: 61 Gummireifen, 4900 Säcke, 162 Zentner Benzin, 116,6 Kubik-

meter Nutzholz, 705 Meter Segeltuch u. a. m.

Die Kollektivwirtschaft nam. Shdanow in Straub hat ein 1,5tonniges Auto erhalten. Die Stahler Kollektivwirtschaft nam. Stalin erhielt durch die Kooperation 525 Säcke, 10 Zentner Benzin, 6 Gummireifen, 100 Meter Segeltuch, 360 kg Nägel und 1535 kg Blech.

IM GERICHTSSAAL

N. N. Polosuchin arbeitete seit 1933 in 15 verschiedenen Städten der Sowjetunion. Seit November 1939 arbeitete er im „Nemysytrust“ in Engels. Mit einer Gruppe Betrüger bekannt geworden, begann er hier, Staatseigentum zu stehlen.

Am 26. November 1940 fuhr Polosuchin nach Schilling, in Kommandierung, wo er von seinem „Bekanntem“ A. Schäfer, Meister der Käsefabrik, 13 Fäbchen Butter erhielt, die für den „Nemysytrust“ bestimmt waren. Ein Fäbchen wurde ohne Rechnung verladen. Polosuchin fuhr von hier nach KraBny-Kut, wo er am Verladepunkt 10 Kisten Käse erhielt. Diese Waren bot Polosuchin in Engels durch den Lagerleiter des „Syrtrust“, I. Ledniew (auch ein „Bekannter“), mehreren Anstalten und Restaurants zum Verkauf an. Niemand aber kaufte, und man fand diese Waren am 4. Dezember in seiner Wohnung vor.

Das Oberste Gericht der ASSR der WD verhandelte diese Angelegenheit

in seiner Gerichtssitzung vom 18. März 1941 und verurteilte laut Gesetz vom 7. August 1932 die Angeklagten: N. N. Polosuchin zu 10 Jahren Freiheitsentziehung mit Verlust des Bürgerrechtes auf 5 Jahre; A. K. Schäfer zu 10 Jahren Freiheitsentziehung mit Verlust des Bürgerrechtes auf 3 Jahre; I. P. Ledniew zu 10 Jahren Freiheitsentziehung ohne Verlust des Bürgerrechtes.

Verantwortlicher Redakteur: T. FADEJEW.

Die Engelser Ziegelei stellt FRAUEN UND MÄNNER

als ungelernete Arbeiter für Saisonarbeit ein. Gemeinschaftswohnungen werden zur Verfügung gestellt. Gesuche sind an die Kaderabteilung zu richten. Telefon: Kommutator der Ziegelei. Nr. 39.

ABSCHLUSSBILANZ

der Weberel „Fortschritt“ des VK für Textilindustrie der ASSRdWD am 1. Januar 1941 (in tausend Rubel) AKTIVA

Table with columns for Posten, 1. Januar 1940, 1. Januar 1941, and BILANZ. It lists various assets and liabilities, including Grundmittel, Produktionsvorräte, and Statuffonds.

Bestätigt von der Bilanzkommission des VK für Textilindustrie der ASSRdWD. Beschluß Nr. 3 vom 17. II. 1941. Vorsitzender der Kommission Schuster. Sekretär Jeshkow.